

# Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)

**Familie:** Hülsenfrüchtler (Fabaceae)

**Verbreitung:** Eurasien bis Ostafrika, als Neophyt in Nordamerika eingebürgert

**Blütezeit:** Mai bis August

**Wuchshöhe:** 30 bis 60 cm, selten bis zu 100 cm

**Lebensform:** Staude (mehrjährige krautige Pflanze)

**Lebensraum:** feuchte Wiesen

**Standort:** sonnig bis halbschattig

**Boden:** lehmige, humusreiche, feuchte Böden

**Insektenfreunde:** große Wildbienen inkl. Hummeln, Futterpflanze für Schmetterlingsraupen, z.B. Senf-Weißling

Die Wiesen-Platterbse bildet Ausläufer. Wer ihre Ausbreitung eindämmen möchte, pflanzt sie am besten in einen Kübel. Mit einer Rankhilfe klettert sie bis zu einem Meter hoch.



Die Wiesen-Platterbse wurzelt bis zu einem Meter tief und geht, typisch für Hülsenfrüchtler, eine Symbiose mit Wurzelknöllchenbakterien ein, die die Pflanze mit Stickstoff versorgen. Dadurch erschließt die Wiesen-Platterbse den Boden bis in die Tiefe und verbessert so den Humusgehalt, die Wasseraufnahme und das Bodenleben. Mit ihren Blattranken hält sie sich an anderen Pflanzen, zum Beispiel hohen Gräsern, fest. Besonders große Wildbienen, zu denen auch die Hummeln gehören, sind typische Bestäuber der Platterbse, da für das Öffnen der spiegelsymmetrischen Blüten etwas Kraft nötig ist, um an den begehrten Nektar zu kommen. Dabei kommen die Insekten zwangsläufig mit dem Pollen in Kontakt, den sie zur nächsten Pflanze weitertragen.

Manchen Insekten ist der Kraftaufwand, die Blüte aufzustemmen, zu groß. Sie beißen stattdessen kleine Löcher in die Blüte, um an den Nektar zu gelangen. Dieses Verhalten nennt man Nektarraub, da die Pflanze in diesem Fall um die Bestäubung „betrogen“ wird.



© Marek Mierzejewski - stock.adobe.com



Das **summende**, brummende Fensterbrett

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Inka Erichsen | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur  
Quellen: Was blüht denn da? Spohn, Aichele, Golte-Bechtle. 2009. Kosmos | Der neue Kosmos-Insektenführer. Bellmann. 2009.  
Kosmos. | www.floraweb.de | www.nabu.de | www.wildbienen.info | www.bund-wiesenzentrum.de | offene-naturfuehrer.de

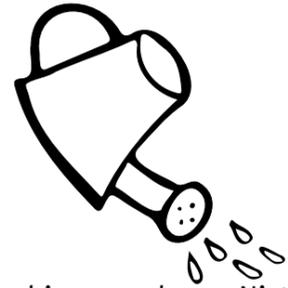
[www.grueneliga-berlin.de](http://www.grueneliga-berlin.de)

**GRÜNE LIGA** Netzwerk  
Ökologischer  
Bewegungen  
Landesverband Berlin

gefördert durch:

Senatsverwaltung  
für Umwelt, Verkehr  
und Klimaschutz

**berlin** Berlin



Mauerbienen nehmen Nisthilfen sehr gerne an. Möchtest du ihnen die Suche nach einem Nistplatz erleichtern, häng am besten ein oder mehrere Wildbienenhotels in deinem Balkon oder Garten auf, z.B. aus Schilf- oder Bambusstängeln.

# Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*)

**Ordnung:** Hautflügler (Hymenoptera)

**Familie:** Mauerbienen (Megachilidae)

**Verbreitung:** Süd- und Mitteleuropa

**Beobachtungszeit:** März bis Juni (Flugzeit)

**Größe:** 12 bis 16 mm

**Beschreibung:** tiefschwarzer Körper, am Hinterleib mit rostrotem Pelz, Männchen mit weißer Gesichtsbehaarung

**Lebensraum:** vor allem im Siedlungsbereich in Gärten und Parkanlagen, sonnenseitige Hauswände (wärmeliebend!)

**Nahrung:** Nektar und Pollen verschiedener Pflanzen, häufig an Lerchensporn, Blaustern, Hahnenfußgewächse, Korb- und Kreuzblütler, Ahorn, Weiden und Obstbäume



© Christine Schmutzler-Schaub - stock.adobe.com

In Deutschland sind insgesamt 40 verschiedene Mauerbienen-Arten heimisch. Sie leben wie die meisten Wildbienen solitär, also einzeln. Ohne Arbeitsteilung und die Möglichkeit Vorräte zu speichern sind sie jeden Tag aufs Neue selbst für ihre Versorgung zuständig. Ein Wildbienenweibchen baut zudem in seinem vier- bis achtwöchigen Leben ganz allein vier bis 30 Brutzellen und versieht sie mit einem Pollenvorrat. Gerade im Zusammenhang mit Nistplätzen machen Mauerbienen ihrem Namen alle Ehre. Sie legen ihre Eier mit Vorliebe in Hohlräume von Mauern und Hauswänden. Hohle Pflanzenstängel, Gänge in Totholz und Lösswände werden ebenfalls gerne als Nistplätze gewählt. Das Nest verschließen die Mauerbienen mit Mörtel aus Lehm und Speichel. Bei genauem Hinschauen sind am Kopf der Gehörnten Mauerbiene zwei kleine Hörnchen zu erkennen.



© GRÜNE LIGA Berlin

Die Gehörnte Mauerbiene ist sehr wärmeliebend und vor allem im Siedlungsbereich und in wärmeren Gegenden Deutschlands verbreitet. In Berlin war sie bis vor einigen Jahren noch sehr selten anzutreffen, hat sich aber mittlerweile stark in den Norden ausgebreitet.



Das **summende**, brummende Fensterbrett

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Inka Erichsen | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur  
Quellen: Was blüht denn da? Spohn, Aichele, Golte-Bechtler. 2009. Kosmos | Der neue Kosmos-Insektenführer. Bellmann. 2009. Kosmos. | www.floraweb.de | www.nabu.de | www.wildbienen.info | www.bund-wiesenzentrum.de | offene-naturfuhrer.de

[www.grueneliga-berlin.de](http://www.grueneliga-berlin.de)

GRÜNE LIGA Netzwerk  
Ökologischer  
Bewegungen  
Landesverband Berlin

gefördert durch:  
Senatsverwaltung  
für Umwelt, Verkehr  
und Klimaschutz

berlin Berlin